

Auslandssemester in Sevilla an der ,Universidad Pablo de Olavide‘



Januar 2019 – Mai 2019

DHBW Stuttgart

BWL – Dienstleistungsmanagement – Medien und Kommunikation

Bachelor of Arts

Jahrgang 2017

Seit Beginn des Studiums war es immer mein Plan, ein Auslandssemester zu machen. Da diese Idee von meinem Ausbildungsunternehmen unterstützt wurde und auch mein Notenschnitt an der DHBW gestimmt hat, stand dem Ganzen zum Glück nichts im Weg.

Warum die Wahl letzten Endes auf Sevilla gefallen ist kann ich ehrlicherweise gar nicht genau sagen, da ich bis zu diesem Zeitpunkt kaum Berührungspunkte mit Spanien hatte. Allerdings hat mich das Land irgendwie schon immer gereizt und dann war es ein Zusammenspiel aus den eigenen Interessen, den Uni-Kosten, der Sicherheit im Land und dem Wunsch nach Sonne.

Schon mal vorweg: Sevilla ist eine großartige Wahl 😊

1. Vorbereitungen

Die Vorbereitungen für ein Auslandssemester in Sevilla sind zugegebenermaßen relativ schnell erledigt. Du solltest dich nur um drei Sachen kümmern:

- 1) **Auslandsversicherung:** kümmere dich um eine Versicherung, die auch im Ausland greift, falls du noch keine hast. Die Versicherung kostet nicht viel, ich zahle 10€ pro Jahr.
- 2) **Bank:** eröffne ein Konto bei einer Bank, bei der du europaweit kostenlos Geld abheben kannst und keine Kreditkartengebühren bezahlst. Ich kann sehr die ING-DiBa empfehlen.
Einige Geldautomaten berechnen eine pauschale Abhebegebühr, aber dann einfach zur nächsten Bank gehen. Die CaixaBank beispielsweise ist super und hat viele Filialen.
- 3) **Ausweis / Reisepass:** achte darauf, dass sowohl dein Personalausweis, als auch dein Reisepass noch lang genug gültig sind. Den Reisepass brauchst du eigentlich nur, wenn du einen Trip nach Marokko machen willst. Aber auch sonst schadet er ja nicht.

Der Handyvertrag sollte unproblematisch sein, da man ja inzwischen seine mobilen Daten auch im EU-Ausland nutzen darf.

2. Wohnung

Da wir von früheren ‚Sevilla-Studenten‘ gehört haben, dass die Wohnungssuche bei ihnen relativ einfach gelaufen ist, haben wir uns vor unserer Ankunft überhaupt nicht damit auseinandergesetzt. Und auch bei uns lief die Wohnungssuche ziemlich unkompliziert. Ob das nun ganz normal ist oder wir einfach nur Glück hatten, kann ich leider nicht sicher sagen. Allerdings hatte kaum jemand von den anderen Studenten Probleme ein Zimmer zu finden.

Da wir vor Ort eine Wohnung suchen wollten, haben wir uns für die ersten fünf Nächte ein AirBnB im Zentrum gemietet, was ich sehr empfehlen kann. Gefunden haben wir unsere Wohnung über „Roommates Sevilla“, eine Agentur, die bei der Wohnungsvermittlung hilft. Die Agentur kannst du anrufen oder einfach vorbeigehen, es gibt ein Büro im Zentrum. Außerdem sprechen alle Mitarbeiter Englisch, einige sogar Deutsch. Das macht das ganze Prozedere deutlich einfacher. Das Ganze Organisatorische, wie der Mietvertrag und die monatliche Mietzahlung, läuft über die Agentur und nicht den eigentlichen Eigentümer der Wohnung. Wichtig zu wissen ist nur, dass man die Miete in bar bezahlen muss. Das kam uns zu Beginn etwas merkwürdig vor, aber man bekommt jedes Mal eine Rechnung und es gibt keinerlei Probleme. Die Agentur ist auch der Ansprechpartner, falls es einen Notfall in der Wohnung geben sollte.

Die Miete bei uns war ähnlich hoch wie in Deutschland. Wir hatten eine 3-Zimmer-Wohnung für 2 Personen und haben 415€ pro Person bezahlt (+Wasser und Strom).

3. Wetter

Wenn man an Sevilla denkt, kommt einem ja meistens Sonne und Wärme in den Sinn. Das stimmt auch größtenteils, allerdings nicht immer.

Sowohl im Januar als auch im Februar war es noch relativ kalt. Mit ‚kalt‘ meine ich keine Minusgerade, aber bis auf fünf Grad kann es schon runter gehen. Also pack auf jeden Fall auch ein paar wärmere Sachen ein. Zudem kommt, dass die Wohnungen dort absolut nicht für kühle Temperaturen geeignet sind. Meistens gibt es keine Heizung und somit ist es in der Wohnung ziemlich kalt.

Ab März wird es aber angenehm und das bleibt dann auch so. Ab Mitte Mai kann es dann auch schon mal über 30 Grad werden.

Außerdem ist die Stadt nicht auf Regen vorbereitet. Wenn es regnet, ist quasi alles überflutet und es dauert ewig, bis es abgelaufen ist. Bei uns hat es sogar einmal reingeregnet.

4. Fortbewegung

Es gibt in Sevilla zwar eine U-Bahn, allerdings nur eine Linie. Ansonsten gibt es viele Busse, die einen von A nach B bringen. Dadurch, dass die Stadt nicht so groß ist, kann man aber quasi auch alles zu Fuß erreichen. Dabei sieht man eh viel schönere Sachen als im Bus.

Für die Fahrrad-Fans gibt es auch eine Art Bike-Sharing („Sevici“), aber ich bin absolut keiner.

Die Uni liegt leider etwas außerhalb und ist eigentlich nur mit der U-Bahn zu erreichen. Achte deshalb möglichst darauf, dass du nah an einer U-Bahn-Station wohnst, damit du nicht zu lange in die Uni brauchst. Es gibt keine Monatskarte, jede Fahrt muss einzeln bezahlt werden. Dafür hat man eine Art Guthabekarte, die man beliebig aufladen kann. Eine Fahrt mit der U-Bahn kostet 0,82€.

Ansonsten eignet sich oft auch der Taxiservice „Uber“, vor Allem wenn man mit mehreren Personen unterwegs ist.

5. Sprache

Bei meiner Ankunft in Sevilla konnte ich nicht ein Wort Spanisch sprechen. Damit war ich einer der einzigen, da die meisten schon ein paar Jahre in der Schule oder sogar einen Kurs an der Uni hatten.

Im Nachhinein kann ich es nicht empfehlen, mit keinen Spanischkenntnissen nach Sevilla zu gehen. Man muss keineswegs fließend sprechen können, aber ein paar Grundkenntnisse sind schon sehr hilfreich. In Sevilla spricht kaum jemand Englisch, weder der Kellner, noch der Mitarbeiter an der Metro, der beim Kauf von einem U-Bahn Ticket hilft. Glücklicherweise hatte ich jemanden dabei, der ein bisschen sprechen konnte, und somit ging das dann auch. Aber sonst ist das schon eine ziemliche Aufgabe.

Also guck dir auf jeden Fall vorher ein paar Wörter, Sätze und Redewendungen an, damit du nicht ganz verloren bist und ein paar unangenehme Situationen vermeiden kannst ;)

Über die Zeit ist mein Spanisch zum Glück deutlich besser geworden. An der Uni hatten wir einen Spanisch-Kurs für Anfänger, in dem man ziemlich viel gelernt hat.

6. Leben in Sevilla

Sevilla ist eine traumhafte Stadt! Vor Allem im Zentrum gibt es viele, kleine, enge Gassen und bunte Häuser. Es gibt super schöne Plätze überall in der Stadt, unter anderem direkt am Fluss.



Alle Mahlzeiten finden grundsätzlich später als in Deutschland statt. Das Frühstück ist normalerweise ziemlich klein, das Mittagessen dafür umso größer. Nach dem Mittag findet die Siesta statt, in der einige Geschäfte schließen, allerdings nicht alle.

Sobald es wärmer wird, spielt sich das Leben hauptsächlich abends auf der Straße ab. Die Leute treffen sich in Kneipen und Tapas-Bars und genießen mit einem Bier (man trinkt dort übrigens Cruzcampo) in der Hand den Flair – großartig!

Es gibt super viele Möglichkeiten, Tapas essen zu gehen (was ich sehr empfehlen kann), aber natürlich gibt es auch ganz normale Supermärkte, wie Aldi und Lidl.

Was ich auf jeden Fall empfehlen würde ist einen Stierkampf anzugucken. Auch wenn man das Ganze nicht befürwortet, ist es ein wichtiger Teil der spanischen Kultur und ein einzigartiges Erlebnis.



Während des Auslandssemesters finden in Sevilla zwei Feste statt: die Semana Santa und die Feria de Abril. Beide feste gehen eine Woche und die Uni hat während dieser Zeit geschlossen. Bei der Semana Santa sind jeden Tag mehrere Umzüge in der Stadt. Es lohnt sich auf jeden Fall für einen Tag anzugucken, allerdings ist die ganze Stadt ziemlich überfüllt. Die Zeit kann man super zum Reisen nutzen (dazu komme ich später noch).

Die Feria de Abril ist etwa der Canstatter Wasen in Sevilla. Auf einem Festplatz sind tausende kleine Zelte aufgebaut, in denen die Menschen trinken und tanzen. Die meisten Zelte sind zwar privat und man kommt nur mit einer Einladung rein, allerdings gibt es auch mehrere öffentliche Zelte, in die jeder darf.



7. Universität Pablo de Olavide (UPO)

In Sevilla gibt es zwei Universitäten: die ‚Universidad de Sevilla‘ und die ‚Universidad Pablo de Olavide‘. Da die DHBW nur mit der UPO kooperiert, hat sich die Frage, an welche Uni man geht, nicht gestellt.

Die UPO liegt etwas außerhalb, süd-östlich von der Stadt. Der Campus ist ziemlich groß, wobei quasi alle Vorlesungen für die internationalen Studenten im gleichen Gebäude stattfinden. Es gibt mehrere Cafeterias und Imbisse.

Ich musste fünf Kurse belegen. Jeder Kurs findet zwei Mal wöchentlich statt und dauert 1:20h. Vor Allem im Vergleich zu Deutschland ist die Vorlesungszeit also ziemlich gering. Außerdem hat die Uni freitags zu, somit finden Vorlesungen nur von Montag bis Donnerstag statt. Je nachdem, wie man die Kurse wählt, kann es sein, dass man sogar nur an zwei oder drei Tagen die Woche zur Uni muss.

Das System der UPO erinnert sehr an das Schulsystem. Es besteht grundsätzlich Anwesenheitspflicht und es wird viel Wert auf Pünktlichkeit gelegt. Die Kurse sind nicht sonderlich groß, meist um die 20 Leute. Außerdem sollte man sich am Unterricht beteiligen, da es auch eine Note für die mündliche Mitarbeit gibt.

Da man nicht sonderlich viele Vorlesungen hat, muss man einige Sachen zu Hause vorbereiten. Meist sind das Präsentationen oder auch mehrseitige Texte. Im Unterschied zu Deutschland hängt die Endnote nicht nur von der finalen Klausur ab, sondern von der mündlichen Mitarbeit, den Präsentationen, der mid-term Klausur und der finalen Klausur. Das nimmt logischerweise den Druck vor der finalen Klausur, allerdings muss man das ganze Semester über konstant mitarbeiten.

8. Kurzvorstellung der Kurse

International Human Resource Management (Maria del Mar)

Dieser Kurs hat sich vor allem mit dem Management des Personals eines Unternehmens beschäftigt. Es ging um kulturelle Verschiedenheiten zwischen den Mitarbeitern, sowie um das Organisieren eines internationalen Arbeitseinsatzes. Es mussten relativ viele Präsentationen vorbereitet werden, aber der Kurs war sehr abwechslungsreich. Die Dozentin war super.

International Marketing (Miguel Angel Ruz)

Bei International Marketing ging es darum, in Gruppen ein bestimmtes Produkt in einem neuen Markt zu etablieren. Das Ganze war also ziemlich praxisnahe. Auch hier mussten viele Präsentationen vorbereitet werden, trotzdem war der Kurs insgesamt gut und ich würde ihn empfehlen.

Spanisch (Amaya Moral)

Hierzu lässt sich nicht viel sagen. Der Kurs war sehr hilfreich und die Dozentin sehr gut. Am ersten Uni-Tag findet ein Spanisch-Einstufungstest statt. Dadurch landet jeder im richtigen Spanisch-Kurs.

Media & Communication in the Digital Age (Ruben Diaz)

Dieser Kurs thematisiert den Wandel der Kommunikation über den Lauf der letzten Jahrhunderte. Außerdem geht es um aktuelle Bewegungen und Proteste, die durch soziale Netzwerke ausgelöst werden. Hier wird viel Wert auf mündliche Beteiligung an den Diskussionen im Kurs gelegt. Der Dozent ist super.

Entrepreneurship and New Ventures (Jose Luis Barbero)

Wie der Name schon verrät, geht es hier um das 1x1 eines erfolgreichen Unternehmers. Es geht um den Aufbau eines eigenen Unternehmens, rechtliche Fragestellungen sowie die Finanzierung. Es wird viel mit echten Fallstudien gearbeitet. Leider hat der Dozent nicht sonderlich gut Englisch gesprochen, wodurch es schwer war, alles zu verstehen.

9. Reisen

Sevilla ist zwar eine großartige Stadt, trotzdem wollten wir auch etwas in Spanien und Umgebung herumreisen und das kann ich auf jeden Fall empfehlen!

Reisen in Spanien ist ziemlich einfach. Wir haben versucht, alle Verkehrsmittel zu testen: Mietwagen, Bus, Zug, Mitfahrgelegenheit, Flugzeug, alles hat problemlos funktioniert.

Was ich auf jeden Fall empfehlen kann ist ein Auto zu mieten und damit durch Andalusien zu fahren.



Außerdem haben wir Städtetrips nach Lissabon, Madrid und Valencia gemacht. Vor allem Lissabon ist eine traumhafte Stadt!



Insgesamt war das Auslandssemester eine einzigartige Erfahrung und Sevilla eine super Entscheidung, die ich jedem nur empfehlen kann. Die spanische Kultur und der Lifestyle sind großartig und haben es mir sehr schwer gemacht, wieder in den Flieger zurück nach Deutschland zu steigen.